

Daniela Yurrita

Von Guatemala nach Bayreuth

Neun Jahre. So alt war Daniela, als sie den Entschluss fasste, Sängerin zu werden, ja Opernsängerin. Dank der Großmutter einer Freundin bekam sie das erste Mal Schuberts „Ave Maria“ live zu hören – und Daniela war hin und weg, überwältigt von dem Gefühl, dass sie gefunden hatte, was ihr Lebensinhalt werden sollte. Obwohl sie nicht aus einer musikalischen Familie stammt, nahmen ihre Eltern ihre Pläne ernst: Bereits als Teenager bekam sie Gesangsunterricht, allerdings im Bereich der Populärmusik.

Lebensentscheidung Oper

Mit 14 Jahren nahm Daniela schließlich an einem Gesangswettbewerb in Kalifornien teil. Dort konnte man in verschiedenen Kategorien vorsingen, und ihre Gesangslehrerin ermunterte die junge Sängerin dazu, es auch in der Kategorie Klassik & Oper zu versuchen. Sie studierte in aller Kürze ein Stück ein, sang vor – und holte Gold. Und da kam es wieder, dieses Gefühl, das sie als Neunjährige hatte, als sie das „Ave Maria“ hörte, und das ihr die Jahre über fehlte: Dass Oper ihre Welt ist.

Über Puerto Rico nach Mannheim

Da es in Guatemala keine Möglichkeit gibt, Gesang zu studieren, ging Daniela nach Puerto Rico, um ihren Bachelor zu machen. Für den Master entschied sie sich für Europa – sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Mannheim bei Professor Rudolf Piernay und machte zwei Abschlüsse mit Schwerpunkt Lied- und Konzertrepertoire sowie Oper.

Die große Liebe in Mannheim

Es sollte nur ein halbes Jahr dauern, bis Daniela ihren heutigen Ehemann in einer Kneipe kennenlernte. Sie: Künstlerin. Er: Beamter. Und doch passt es perfekt zusammen. Nach einer Zwischenstation in Nürnberg, wo Daniela eine Festanstellung am Theater hatte, bekam ihr Mann ein Jobangebot in Regensburg. Ein weiteres Mal Koffer packen, und ein weiteres Mal eine Lebensentscheidung treffen – Daniela kündigte ihren Job und ist seitdem als selbstständige Opernsängerin tätig.

Bayreuth für sich entdeckt

Doch wie war ihre Begegnung mit Richard Wagner? Die sprichwörtliche Schwere der Musik hat sie viele Jahre lang davon abgehalten, sich mit seinen Werken auseinanderzusetzen. Bis sie im Studium seine Wendonck-Lieder sang und feststellte: Das ist wirklich richtig schön. 2018 dann saß sie zum ersten Mal im Publikum am Grünen Hügel, „Der Fliegende Holländer“ sollte es sein, der in ihr auch die Liebe zu Wagner entfachte. Und sie wollte ein Teil davon werden, also bewarb sie sich im Chor. Ihr erstes Jahr war ein seltsames: Sie war Teil des Bühnenchors im Pandemiejahr 2021, als die Sängerinnen und Sänger aufgeteilt wurden. Und obwohl sie nicht sang, sondern nur spielte, war sie für diese Erfahrung dankbar: Das Orchester, die Solisten, die Kostüme zu erleben, wäre ihr nicht gönnt gewesen, hätte sie aus dem Chorsaal heraus nur singen dürfen. Das war aber für sie wichtig, um die Arbeit im Festspielhaus gleich richtig kennenzulernen. Und da war dieses überwältigende Gefühl, Teil von etwas Großem zu sein, in einem hochtalentierten Team zu arbeiten, das Unglaub-

liches auf die Bühne bringt. Aber auch, neben ihren Lieblingsängern auf der Bühne stehen zu dürfen.

Zehn Wochen Wohlfühlatmosphäre

Daniela läuft gerne durch die Stadt, durch den Hofgarten, geht am Röhrensee joggen und atmet ganz tief die besondere Stimmung in Bayreuth zur Festspielzeit ein. Harte Arbeit ist es hier, das auf jeden Fall, aber es werden viele unvergessliche Momente erlebt, hier ist sie das erste Mal Fahrrad gefahren, hier lernt sie jedes Jahr auch neue, tolle Menschen kennen, im und außerhalb des Festspielhauses. Eines stört sie allerdings sehr: Die Anbindung mit dem Bus zum Grünen Hügel – sie wohnt zurzeit in der Birken – lässt zu wünschen übrig. Doch das würde sie sicher nicht davon abhalten, wieder nach Bayreuth zu kommen, sofern sie eingeladen wird.



Von 23. Juli bis 23 August finden im benachbarten Bamberg die Kunst- und Antiquitätenwochen statt, deren Sprecherin Fiona Freifrau Loeffelholz von Colberg uns hinter die Kulissen blicken lässt.

Was macht für Sie und die Händler ein besonders „glamouröses“ Stück aus?

Wenn ich Glamour mit Zauber übersetzte, dann würde ich sagen: Je mehr Zauber ein Stück hat, desto mehr Begehrlichkeiten weckt es im Betrachter. Es geht bei einem Objekt immer um die subjektive Wahrnehmung, eben um den Zauber, den es auslöst. Für die Kunsthändler ist es natürlich auch die Jagd nach besonderen Stücken. Was Sie antreibt ist die Spannung, immer wieder etwas ganz besonderes zu entdecken. Glamouröse Stücke sind in dem Sinne all diejenigen, an die der Kunsthändler glaubt und in die er sich verliebt.

Warum werden heute Antiquitäten gerne mit Modernem Design gemischt?

Antiquitäten sind nicht nur einfache Möbelstücke oder Dekorationsgegenstände, sondern kunstvolle Zeugnisse vergangener Epochen. Durch ihre Einzigartigkeit und Geschichte verleihen sie einem Raum eine besondere Note und erzählen von vergangenen Zeiten. Junge Menschen schätzen daher nicht nur das Design und die Funktionalität moderner Einrichtungsgegenstände, sondern sehnen sich auch nach dem Charme und der Eleganz vergangener Jahrhunderte. Es ist faszinierend zu

beobachten, wie sich Tradition und Moderne auf harmonische Weise verbinden lassen und so eine einzigartige Wohnatmosphäre schaffen.

Der Dom mit dem Bamberger Reiter und dem Grabmal von Kaiser Heinrich und Kunigunde sind ein muss für jeden Bamberg Besucher. Was ist Ihre persönlicher Geheimtip?

Gehen Sie mit offenen Augen durch die Stadt und versuchen Sie, den ein oder anderen Blick hinter die Kulissen zu werfen und sie werden Bamberg lieben. Ein Geheimtipp, den nicht jeder kennt, ist der Rosengarten am Michelsberg. Nur wenige Besucher verirren sich in diese versteckte Oase der Ruhe und Schönheit. Von hier aus hat man einen atemberaubenden Blick über die gesamte Stadt und kann die Türme und Dächer Bambergs aus einer ganz neuen Perspektive betrachten. Ein perfekter Ort, um dem Trubel der Innenstadt zu entfliehen und die Schönheit Bambergs in aller Stille zu genießen. Es sind diese verborgenen Orte, die das wahre Herz dieser Stadt offenbaren und einen Besuch in Bamberg zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

www.bamberger-antiquaeten.de

